



„denn die Vernunft selbst gefangen nehmen? Kann
 „dies wol einen andern Verstand erwecken, zumahl
 „bey Leuten, die noch immer zu einer vernünftigen
 „Religion angeführt sind, als daß sie ihre Vernunft,
 „da sie doch von Dingen, die des Gottes sind, nichts
 „verstehet, immer bey sich unterdrücken, und gänzlich
 „ungebraucht lassen müssen, wenn sie gute Christen
 „seyn wollen? Eine zweite Abweichung von
 „den Worten und dem Sinne Pauli ist diese: daß
 „die Vernunft gefangen zu nehmen sey unter dem
 „Gehorsam des Glaubens. Es steht eigentlich
 „im Texte nichts vom Gehorsam des Glaubens,
 „sondern vom Gehorsam Christi. Und wenn auch
 „jener Ausdruck an sich mit diesem eins wäre, so
 „müßte es doch nicht gegeben werden, unter dem Ge-
 „horsam, sondern zum Gehorsam. Nämlich Pau-
 „lus rümt sich, er habe die Corinthier — auf solche
 „Art zum Christentum gebracht, daß er zuvor alle
 „ihre Vernunftschlüsse und Einwendungen gegen
 „dasselbe überführend widerlegt, — und also ihre
 „Gedanken wären gefangen genommen worden zum
 „Gehorsam Christi. — Aber die Vernunft
 „gefangen nehmen, unter dem Gehorsam des
 „Glaubens, klingt so, als ob der Glaube, oder
 „der Vorsatz, dem Glauben zu gehorchen, schon
 „vorher da wäre, und eine Ursache des Beifalls
 „der Vernunft seyn müßte: ich glaube es, also muß
 „es wahr seyn, meine Vernunft mag sagen, was
 „sie will. Eine dritte Verdrehung der Paulini-
 „schen Worte besteht darinn: daß die Theologi und
 „Prediger eine Regel und Befehl an die Lehrlinge
 „oder catechumenos daraus machen: sie sollen selbst
 „ihre